Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.– T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.– R-Mark, 3 Monate 13.– R-Mark, 6 Monate 25.– R-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 60 Grusch, 4. Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

تورکیشه پوست

نسخه‌سی ٥ غروشدر
آبونه
[illegible]
اعلانات
[illegible]

3. JAHRGANG NO. 205 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 27. Juli 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

مصر اعیان و مبعوثانندن مرکب ١٣٥ کشی برلکده مجلس مبعوثان دائره‌سنه کیرمکه قرار ویرمشلردر .

نوروه‌ج حکومتی آموندسه‌نك قورتوله‌جغندن امید واردر .

ژاپون قوای هوائیه‌سنك انشاسی ایچون توکیوده‌ وقوع بولان اجتماعده ١٢٠ میلیون (ین) قبول ایدلشدر .

135 ägyptische Senatoren und Abgeordnete haben beschlossen, die Kammer wieder zusammentreten zu lassen.

Die Regierung von Norwegen gibt die Hoffnung auf eine Rettung Amundsens noch nicht auf.

Der Geheime Rat von Tokio hat für den Ausbau der japanischen Luftstreitkräfte 120 Mill. Yen bewilligt.

Die litauische Beschwerdenote.

Berlin, 26. Juli.

Die litauische Beschwerdenote an den Völkerbund wegen der polnischen Manöver im Wilnagebiet wurde am Donnerstag vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht und den Ratsmitgliedern zur Kenntnisnahme überwiesen. Die Regierung von Polen erklärte am Donnerstag, dass nur die jedes Jahr üblichen Truppenübungen, aber keine Manöver stattgefunden hätten.

Das litauische Regierungsorgan für eine vernünftige «Minderheitenpolitik»

⚒ Kowno, Ende Juli.

Der offiziöse «Lietuvos Aidas» beschäftigt sich mit dem Problem der nationalen Minderheiten in Litauen und stellt als Maxime litauischer Politik die tolerante Behandlung der nationalen Minderheiten auf. Die Deutschen Litauens, schreibt das Blatt, seien loyal und eine vernünftige Politik im Memelgebiet werde wohl auch die Loyalität der Memeldeutschen bewirken: Dagegen schielen die Polen Litauens immer wieder nach Warschau. Den Juden gegenüber behauptet das Blatt, dass sofern Judenmisshandlungen gelegentlich vorkommen, diese nicht aus konfessionellen Gründen erfolgen.

Der amerikanisch-chinesische Vertrag.

Washington, 26. Juli (A.A.)

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Vorschlag der Regierung von Nanking angenommen, einen neuen Handelsvertrag abzuschliessen, in dem China eine vollkommene Autonomie über den Zolltarif zugestanden werden soll.

Die Demobilisierungsanleihe in Peking.

Berlin, 26. Juli.

Einer Meldung aus London zufolge weigern sich die Pekinger Bankiers, die versprochenen 2 Millionen Demobilisierungsanleihe zu zeichnen, wenn die nationale Regierung die Hauptstadt von Peking nach Nanking verlegt.

Die Nankingregierung gegen japanische Einmischungen.

Nanking, 26. Juli.

Die Regierung in Nanking gibt bekannt, dass sie die japanische Einmischung in ihre Verträge in der Mandschurei ablehnt. Sie betrachtet diese Unterhandlungen als eine innere Angelegenheit Chinas.

Die Unruhen in Rosario.

Buenos Aires, 26. Juli (A.A.)

Als Folge der Unruhen in Rosario haben die Schiffsgesellschaften von Buenos Aires die Verladungen nach Rosario verweigert. Die Trambahn und die Telefonverbindungen mit Rosario sind unterbrochen. Der Bürgermeister hat der Telefongesellschaft den Befehl gegeben, den Dienst innerhalb 24 Stunden wieder aufzunehmen und für jeden Tag der Dienstverweigerung 500 Pesos Strafe angeordnet.

Der Staatspräsident.

Der Staatspräsident begab sich gestern in Begleitung seines Gefolges mit der «Söjüdlü» nach Fener-Bagtsche, wo ein Ball zugunsten der Gesellschaft für Kinderschutz abgehalten wurde.

Das Erscheinen des Gasi rief allgemeine Sensation hervor und verlieh dem Abend ein umso festlicheres Gepräge.

Beim Verlassen des Balls liess der Staatspräsident dem Ballkomite 200 t.Pf. zugunsten der Wohltätigkeitsveranstaltung überreichen.

Von Kalamisch aus begab sich der Staatspräsident nach Prinkipo, verbrachte einige Zeit im Yachtklub und fuhr hierauf nach Dolma-Bagtsche zurück.

Nedschati Bej in Adrianopel.

Die republikanische Volkspartei in Adrianopel gab dem Unterrichtsminister Nedschati Bej zu Ehren ein Bankett, im Verlaufe dessen der Minister eine bemerkenswerte Rede hielt, die wir nur in den wichtigsten Teilen auszugsweise wiedergeben.

Der Minister wies eingangs auf das grosse Verdienst des Staatspräsidenten hin, der der gesamten Nation ihre Freiheit und Unabhängigkeit wiedergegeben hat. Er meinte, es sei der türkischen Nation zum Verdienste und auch zur Ehre anzurechnen, einen Führer solchen Formats hervorgebracht zu haben.

Weiter wies er auf den Leidensweg der Türkei hin, die nach dem verlorenen Weltkriege dennoch infolge ihrer Lebensfähigkeit und Tüchtigkeit sich zur Freiheit durchringen konnte. «Nicht einmal der Schatten einer fremden Flagge wird türkischen Boden streifen können: Der Türke wird frei und unabhängig bleiben.»

Adrianopel stellt eine Erinnerung der Türkei dar, deren Heldentaten auf ewig mit der Geschichte der Türkei verbunden ist. Die Eindringlinge, denen bei Smyrna der Heimweg ins Ausland gewiesen wurde, haben auch vor Adrianopel eine Niederlage erlitten. Die Zukunft zeige sich heute in ganz anderen Umrissen und rechtfertige die höchsten Erwartungen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede brachte der Minister die Anerkennung des organisatorischen Werkes Ismet Paschas zum Ausdruck, der mit eiserner Hand, aber mit fühlendem Herzen, die Zusammenhänge der Politik erkennend, einen integrierenden Faktor des Reformwerkes darstellt.

Mit einem Aufrufe an das türkische Volk, in schweren Stunden nicht zu verzagen, schloss der Minister seine Ansprache.

Die Dürre im Koniagebiet.

Angora, 25. Juli.

Morgen wird sich eine Kommission unter dem Vorsitz des Ministerialrats im Landwirtschaftsministerium Ihsan Abeddin Bej, an der auch der deutsche Sachverständige Prof. Oldenburg, sowie Uschewad Rüschdi Bej teilnehmen in Automobilen nach Konia begeben, um eingehende Untersuchungen in der von der Dürre betroffenen Zone anzustellen und die notwendigen technischen Massnahmen zu beschliessen, die die Wiederkehr eines Lebensmittelmangels verhindern können.

Trockenheit in Trapezunt.

Der «Wakit» berichtet, dass die seit mehr als einem Monat anhaltende Trockenheit eine schwere Schädigung der Ernte hervorgerufen hat. Man ist allgemein der Ansicht, dass die Getreide- ebenso wie die Gemüseernte völliger Vernichtung anheimfällt, wenn die Hitze und Trockenheit noch weitere 10 Tage anhält.

Petroleumdepots in Tschibukli.

Die Stadtpräfektur verhandelt mit einem Architekten über den Bau von Petroleumdepots in Tschibukli, für die 800.000 t. Pf. angesetzt sind. Die Präfektur erwartet noch die Entscheidung des Innenministeriums, ehe sie den Auftrag erteilt.

Kämpfe zwische Anhängern Gegnern Protogeroffs.

Sofia, 26. Juli (A.A.)

In Verbindung mit der Ermordung des Generals Protogeroff wird ein Zusammenstoss im Hochtal von Mesta zwischen einer Gruppe von Anhängern und Gegnern des Toten gemeldet. Man berichtet von einem Toten und zwei Verwundeten. Die Behörden schritten sofort ein, trieben die Kämpfenden auseinander und nahmen verschiedene Verhaftungen vor.

Am 27. August Unterzeichnung des Kelloggpaktes.

Nachtraegliche Einladung Spaniens. — Missgünstige Stimmen aus Russland.

Stresemann und die Unterzeichnung des Kelloggpaktes.

Berlin, 26. Juli.

Wie bekannt, soll die Unterzeichnung des Kelloggpaktes in den letzten Augusttagen in Paris stattfinden. Da sich an der Unterzeichnung die Aussenminister der verschiedenen Signatarmächte beteiligen, wird auch Reichsaussenminister Stresemann, wie von gut unterrichteter Seite verlautbart, nach Eintreffen der Einladung an der Unterzeichnung teilnehmen, wenn es ihm bis dahin seine Gesundheit gestattet.

Die Unterzeichnung des Kelloggpaktes.

Werden Mussolini und Tanaka teilnehmen?

Paris, 29. Juli (A.A.)

Der Antikriegspakt wird am 27. August in Paris am Quai d'Orsay von Hymans, Zaleski, Benesch, Briand, Kellogg, Chamberlain und Stresemann unterzeichnet werden. Zweifelhaft ist, ob Mussolini und Tanaka anwesend sein werden.

Moskau und der Kelloggpakt.

⚒ Moskau, Ende Juli.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist man dort mit dem Erfolg, den Kellogg mit seinem Kriegsächtungspakt erreicht hat, ausserordentlich unzufrieden. Insbesondere stört die Moskauer Politiker die Möglichkeit einer Annäherung Deutschlands und Frankreichs durch Vermittlung Amerikas. Im Zusammenhang damit erwartet man in Moskau, dass Amerika in dieser oder anderer Form auch Sowjetrussland das Anerbieten machen wird, sich dem den Krieg als Werkzeug rationaler Politik verbietenden Pakt anzuschliessen. Die Moskauer Presse gibt aus diesem Anlass Gerüchte wieder, wonach die amerikanische Regierung die Sowjetunion zur Unterzeichnung auffordern werde, wenn die Frage der Heranziehung neuer Staaten zur Vertragsbeteiligung akut werden sollte.

Teilnahme Spaniens am Antikriegspakt?

Paris, 27. Juli (A.A.)

«Petit Journal» schreibt, es sei wahrscheinlich, dass die Regierung von Washington Spanien einladen werde, am Kelloggpakt teilzunehmen. Wenn die spanische Regierung diese Einladung annimmt, wird sie entweder durch ihren Botschafter in Paris oder durch den Ministerpräsidenten vertreten sein.

Aegypten

und die Folgen des Staatsstreichs, innere Unruhen.

Moskau und der Staatsstreich in Aegypten.

Die "Hand Englands."

⚒ Moskau, 21. Juli.

Entsprechend der allgemeinen Einstellung der Sowjetpolitik sieht die «Prawda» im ägyptischen Staatsstreich die Hand Englands. Bereits die auf englische Einflüsterungen erfolgte Entlassung des Kabinetts Nahas-Pascha sei der Vorbote des Staatsstreichs des Königs Fuad gewesen. Man könne daher keinen Augenblick daran zweifeln, dass auch die Auflösung des Parlaments auf Befehl aus London erfolgt sei, wo alles rechtzeitig vorbereitet wurde. Das Blatt weist darauf hin, dass noch am 30. Juni der Korrespondent des Organs des englischen Kolonialministeriums «Near East» aus Kairo geschrieben habe, dass es mehr als sicher sei, dass das Parlament aufgelöst werden würde. Der aggressive englische Imperialismus, der in letzter Zeit eine verstärkte Aktivität an den Tag lege, habe nunmehr anscheinend beschlossen, mit der Fabel von der «Unabhängigkeit Aegyptens» endgültig aufzuräumen. Es sei aber zu erwarten, dass auch dieser Angriff des englischen Imperialismus die ägyptischen Volksmassen zum Aufruhr bringen werde.

Die Vorgänge in Aegypten.

Kairo, 26. Juli (A.A.)

Der Gouverneur von Kairo eröffnete Nahas Pascha, dass er für alle Unruhen aus irgendwelchen Umzügen oder Demonstrationen persönlich zu Verantwortung gezogen würde.

Aegyptische Sanatoren gegen Fuads Staatsstreich.

Berlin, 26. Juli.

Nach einer Meldung aus London haben 135 ägyptische Senatoren und Abgeordnete den Beschluss des Senats aufrechterhalten, die Abgeordnetenkammer am 28. Juli wieder zusammentreten zu lassen.

Die Kundgebung in Damanhur.

Alexandrien, 26. Juli (A.A.)

Man erfährt, dass die Kundgebung, die heute in Damanhur stattfinden sollte, für die nächste Woche vertagt worden ist.

Noch immer Hoffnungen für Amundsen.

London, 26. Juli (A.A.)

Aus Oslo wird gemeldet, dass die norwegische Regierung noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben hat, Amundsen aufzufinden. Man vermutet, dass er auf dem Franz Josephsland niedergehen musste, dass sehr wildreich ist und ihm das ganze Jahr hindurch zu leben ermöglichen wird.

Der Korrespondent der «Daily Mail» aus Kopenhagen erfährt, dass das russische Hilfskomitee sich erboten hat, ein Fahrzeug zur besonderen Suche nach Amundsen in das Polargebiet zu entsenden.

Aus Deutschland.

Ein deutscher Generalsekretär der Internationalen Handelsunion.

Berlin, 26. Juli (A.A.)

Der Führer der deutschen Handelsvereinigung Sassenbach wurde zum Generalsekretär des internationalen Kongresstages der Handelsunion gewählt.

Die Entschädigung der deutschen Gutsbesitzer in Estland.

Berlin, 26. Juli.

Nach einer Meldung aus Reval erklärte der neue deutsche Gesandte Schrötter am Mittwoch der estländischen Regierung, dass die Reichsregierung an der Entschädigung aller reichsdeutschen Gutsbesitzer festhalte.

Ein deutscher Dampfer in Seenot.

Berlin, 26. Juli.

Der Eisbrecher «Krassin» nahm auf seiner Fahrt nach Skavanger Mittwoch nachmittag Kurs auf Beilsund, um dem deutschen Dampfer «Monte Gervantes» der Hamburg Südamerika Linie zu Hilfe zu eilen. Durch Taucher liess der Eisbrecher feststellen, dass der Dampfer nur eine leichte Havarie erlitten hatte. Er liegt zur Zeit in Glockenbucht bei Spitzbergen vor Anker.

Deutsch-tschechische Eisenbahnkonferenz.

Berlin, 26. Juli.

In der zweiten Hälfte des September wird in der Tschechoslowakei eine neue deutsch-tschechische Eisenbahnkonferenz eröffnet.

Der Rücktransport der «Bremen».

Berlin, 26. Juli.

Der in Quebeck stationierte Dampfer «Northshore» ist am Donnerstag ausgelaufen, um an Blancsablonbay das Flugzeug Bremen an Bordzunehmen, das später nach Deutschland gebracht werden soll.

Kleine Nachrichten.

Eine alpine Rekordleistung.

Drei Münchner Alpinisten durchquerten zum ersten Mal die gesamten Alpen in der Richtung Ost-West vom Wiener Schneeberg bis zum Mont Blanc.

Das deutsche Turnfest in Köln

Das 14. deutsche Turnfest in Köln hatte am Mittwoch mit der Ueberreichnung des Banners sein erstes Hauptereignis zu verzeichen.

Englands Einnahmen für die Rheinlandbesatzung.

Berlin, 26. Juli.

Chamberlain erklärte im Unterhaus, England erhalte jährlich 950 000 Pfund für die Kosten der Besatzung im Rheinland aus dem Reparationsfond überweisen, die bei einer Zurückziehung der Truppen in Wegfall kommen würden.

Letzte Nachrichten

Das Flugzeug Nungessers und Colis aufgefunden?

London, 26. Juli (A.A.)

Aus Kopenhagen wird der «Daily Mail» gemeldet, dass auf der Westküste von Jütland die Ueberreste eines Flugzeuges von silberweisser Bronze aufgefunden worden sind. Man vermutet, dass es sich um das Flugzeug von Nungesser und Colis handelt.

Zur Begnadigung Ricklins und Rosses.

Paris, 26. Juli (A.A.)

Die Agentur Havas meldet, dass die Begnadigung Ricklins und Rosses juristisch nicht die Wiedereinsetzung in ihre bürgerlichen und politischen Ehrenrechte einschliesst, da diese von der Kammer nicht besonders behandelt worden waren.

Nobiles Heimfahrt.

Berlin, 27. Juli.

Nobile durchfuhr am Donnerstag nacht Deutschland im plombierten Wagen und wird am Freitag in Rom erwartet.

Die Heimfahrt der Citta di Milano.

Berlin, 26. Juli.

Die Citta di Milano ist am Donnerstag morgen in Narwik eingetroffen.

Ein italienischer Dank zur Rettung der Italia.

Paris, 26. Juli (A.A.)

Nach einer Meldung des «Petit Parisien» drückte Puratti Poincaré und dem Gesandten von Russland und Schweden in einem Brief seinen Dank für die heldenhafte Rettung der mit der Italia Verunglückten aus.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 26. Juli.

Die Welt rüstet sich zur Unterzeichnung des Anti-Kriegspakts. Man kann sagen „die Welt", denn es unterliegt keinem Zweifel, dass um den Grundstock der fünfzehn Staaten, die — falls nichts dazwischen kommt — den Pakt nächstens unterzeichnen werden, sich allmählich die meisten übrigen Länder gruppieren werden. Es wird eine Friedensdemonstration in imponierendem, man kann sagen „amerikanischen" Format sein. Das ist vorläufig wohl alles, was der Pakt für die Ungeduldigen und die unverbesserlichen Zweifler bedeuten wird. Einige französische Zeitungen gehen in ihrem Skeptizismus noch weiter. Sie erblicken im Pakt nicht nur eine „rein platonische Manifestation", sondern auch, da der Pakt von Reservationen und verschiedenen Interpretationen starre, eine neue Quelle von Reibungen und Missverständnissen. Es ist ja wahr, dass, in dem langwährenden Notenduell mit Kellogg, Briand, trotzdem er von Chamberlain auf das energischste unterstützt wurde, in manchem wichtigen Punkt hat nachgeben müssen. So enthält der Text selbst des Pakts keine Klausel, die das Prinzip der Respektierung der früher abgeschlossene Verträge (lies Frankreichs militärischen Allianzen) ausdrücklich feststellt. Es wäre jedoch überhaupt verfehlt, die Bedeutung der Pakts auf seinen juristischen Gehalt hin einzuschätzen. Seine juristischen Bindungen sind, um mit Amerika anzufangen, so ziemlich gleich null. Denn für ein Land, das nicht Mitglied des Völkerbundes ist, verringert der Kelloggpakt, so paradox es klingen mag, kaum in irgend einer Weise sein Recht Krieg zu führen, wann und wie es ihm beliebt. Der Pakt bekräftigt das Recht eines jeden Staates, sich gegen einen Angriff zu wehren, enthält aber keine weitere Definition dieses Begriffs. Ein Land, wie Amerika, das nicht Mitglied des Völkerbundes ist, bleibt alleiniger Richter in den Fällen, wo es einen «Verteidigungskrieg» führen will. Unter dem Deckmantel der Monroe-Dokrin bleibt seine Atktionsfreiheit ebenso unbehindert, als hätte es keinen Anti-Kriegspakt unterzeichnet. Die Lage der Länder, die Mitglieder des Völkerbundes sind, ist juristisch einigermassen verschieden. Ihr Recht zur Kriegführung ist bereits durch das Völkerbundsstatut begrenzt. Erst, wenn einige Monate verflossen sind und der Völkerbundsrat zu keiner einstimmigen Entscheidung gelangen konnte, kann, nach dem Statut des Völkerbunds, von einem Kriegsfall die Rede sein. Die Forderung einer einstimmigen Entscheidung, die praktisch kaum erreichbar ist, bildet die vielgenannte «Lücke» im Völkerbundsstatut, das die Ausscheidung des Kriegs, als eines Mittels für die Schlichtung internationaler Streitigkeiten anstrebt. Der Kellogg-Pakt, so meinen einige Juristen, wäre geeignet die «Lücke» zu füllen. Diese Auswirkung des Pakts auf das internationale Recht hat Kellog allerdings schwerlich im Sinn gehabt. Sie wäre so ziemlich die einzige und zwar unbeabsichtigte, juristische Konsequenz des Pakts, die aber erst in der Praxis durch einen konkreten Fall bekräftigt werden müsste.

***

Der englische Staatssekretär des Inneren, Sir William Joynson Hicks, hat in einer Rede, die er in Evesham hielt, erklärt, dass der Anti-Kriegspakt ein Humbug sein werde, wenn die Nationen der Welt und vor allen Dingen die U. S. A. nicht dem Beispiel Englands folgen und abrüsten werden. Wenn nicht die Berufung auf Englands Beispiel gemacht worden wäre, könnte man das Dictum des braven Staatssekretärs vom Standpunkt der reinen Logik nur unterschreiben. Ein Anti-Kriegspakt ohne allgemeine Abrüstung ist eben ein hohler Schall. Joynson Hicks hat aber natürlich nicht das gemeint. Ihm kommt es, wie schon das Beispiel das er anführt zeigt, garnicht auf eine allgemeine Abrüstung an. Der Kelloggpakt ist bekanntlich von Anfang an in weiten englischen Kreisen mit grossem Enthusiasmus begrüsst worden. Nicht, weil er ein Mittel ist, die Mitarbeit Amerikas an den Zielen des Völkerbunds zu sichern. Dies Motiv kommt erst in weitem Abstand in Frage. Das entscheidende war, dass der Pakt gleichsam als eine Beschwörungsformel erschien, durch die das Schreckgespenst der amerikanischen Weltrüstung exorziert werden könnte. Vielleicht hat Joynson Hicks etwas zu impulsiv die englische Gemütsverfassung offenbart, indem

er den Pakt Uncle Sam bereits jetzt so ostentativ unter die Nase rieb. Der Appell des Staatssekretärs an Amerika, die Marinerüstungen einzustellen, wird denn auch von den meisten englischen Blättern als eine Taktlosigkeit hingestellt.

Unterdessen beklagt die französische Regierungspresse noch grössere Taktlosigkeiten, die der sozialistische Kongress während seiner jüngsten Tagung in Paris begangen hat. Er hat in dürren Worten erklärt, dass die sofortige Räumung des Rheinlandes eine condition sine qua non für jede französisch-deutsche Annäherung wäre. Er hat ferner eine Resolution angenommen, die besagt, dass es die Pflicht des internationalen Sozialismus wäre, seine vereinten Kräfte darauf zu konzentrieren, eine Revision der Verträge herbeizuführen, « damit die darin enthaltenen Ungerechtigkeiten ausgeschieden würden und dem Prinzip der Selbstbestimmung der Völker die grösstmöglichste Achtung gesichert werde ». Diese Resolutionen wurden im Anschluss an die Debatte über den Militarismus und die Abrüstung gefasst. Der Vertreter Frankreichs in der Genfer Abrüstungskommission ist der Sozialist Paul Boncour, der bekannte eifrige Verfechter der Formel « erst Sicherheit dann Abrüstung ». Der rechte Flügel der Partei hat es durchgesetzt, dass er auf seinem Posten belassen wird. Die Septembersitzung des Völkerbundrats wird zeigen, auf wie weit er sich den Direktiven seiner Partei unterordnen wird.

***

Wie wird das ägyptische Experiment endigen? Dies ist die Frage, die jetzt im Brennpunkt der Politik des Nahen Ostens steht. Die englische Presse wäscht sich hinsichtlich des Staatsstreichs König Fuads die Hände. Die ägyptischen Juristen, so meint ein führendes englisches Blatt, mögen entscheiden, auf wie weit König Fuad die ägyptische Konstitution vergewaltigt hat, indem er das Parlament auf drei Jahre mit einem Federstrich beseitigte. Mit einem Wort, es wird mit aller Macht gesucht, den Eindruck hervorzurufen, als stände man vor einem rein inneren ägyptischen Konflikt, der eben nur Aegypten angehe. Dies Versteckspiel kann natürlich Niemanden täuschen. Eine neue Episode im englisch-ägyptischen Kampf, in der König Fuad beinahe ohne Maske den treuen Verbündeten Englands spielt, hat begonnen und von ihrem Ausgang kann das Schicksal der gesammten kolonialen Politik Englands abhängen. Es wird vielleicht eine endgültige Probe auf das System der sogenannten kontrollierten Unabhängigkeit sein, die eine englische Erfindung ist. Wie peinlich diese Kontrolle gehandhabt wird, zeigen gewisse Einzelheiten über den Sturz Nahas Paschas, die jetzt bekannt werden. Der Vertrag, den er mit Afganistan mit Umgehung des Foreign Office abschloss, soll dabei eine grosse Rolle gespielt haben. Es war eine «Unabhängigkeits geste» die geahndet werden musste.

Spectator.

Der Vertreter Kanadas in der nächsten Völkerbundstagung

Berlin, 25. Juli.

Der Ministerpräsident Kanadas beabsichtigt, sich zur Septembertagung des Völkerbundes nach Genf zu begeben.

Der türkisch-italienisch-griechische Dreibund.

Der griechische Presse äussert sich über die türkisch-italienischen und türkisch-griechischen Verhandlungen. Der „Messager d'Athenes" schreibt :

„Weniselos hat erklärt, dass er Italien gegenüber eine friedfertige Politik betreiben würde. Solange nicht das Gegenteil erwiesen ist, wollen wir nicht an der Aufrichtigkeit seiner Worte zweifeln. Bekanntlich hatte Italien vor der griechischen Ministerkrise Griechenland gleichzeitig mit dem türkisch-italienischen Vertrag den Abschluss eines türkisch-italienisch-griechischen Vertrages vorgeschlagen. Dieses Projekt hat nicht verwirklicht werden können, obgleich dadurch ein höchst bedeutsamer Dreibund im Mittelmeer hätte geschaffen werden können. Es ist bedauerlich, dass die neuen Wahlen in Griechenland ein Hindernis für die Verwirklichung dieses Dreibundes gebildet haben."

Der „Il Secolo", der in Mailand erscheint, gibt die Erklärungen Weniselos wieder und betont in seinem Kommentar dazu, dass ein Dreibund, der durch den zukünftigen Beitritt Griechenlands zum türkisch-italienischen Vertrag gebildet würde, für den Frieden und die Sicherheit der Mittelmeermächte von grösstem Einfluss sein würde.

Die Zusicherungen Polens in der Grenzzonenfrage.

Berlin, Ende. Juli.

Die der deutschen Regierung abgegebenen polnischen Zusicherungen über die Auslegung und Handhabung der polnischen Grenzzonenverordnung werden, wie der Ost-Express erfährt, in den deutschen politischen Kreisen als ein Anzeichen des guten Willens Polens für die bevorstehende Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen bewertet. Immerhin ist hierbei zu bedenken, dass die Grenzzonenverordnung nach Lage der Dinge praktisch besondere Spitzen und Schärfen gegen Deutschland enthält und dass beispielsweise die Bestimmung, dass die polnischen Wojewoden Ausländern den Besitz, die Pacht und die Verwaltung von Grundstücken, die Ausübung von Handel und Gewerbe und die Leitung von Unternehmungen in der 30-Kilometerzone verbieten können, in ihrer praktischen Auswirkung vor allem die deutsche Bevölkerung im Korridorgebiet trifft, dessen nördlicher Teil oft kaum eine Breite von 50 Kilometern erreicht. Es wird sich daher darum handeln, bei den im September wieder beginnenden Handelsvertragsverhandlungen der prinzipiellen polnischen Zusicherungen eine greifbare Gestalt zu geben und es wird darauf ankommen, im Sinne der früher bereits zwischen den massgebenden deutschen und polnischen Stellen hinsichtlich der Niederlassungsfrage getroffenen Abreden, Garantien dafür zu schaffen, dass die Verordnung tatsächlich auch von den unteren Verwaltungsorganen nicht einseitig gegen deutsche Staatsangehörige angewendet werden kann.

„Der Ozeanoplan."

Vorführung eines neuen Hochsee-Gleitbootes bei Berlin.

(Von unserem Berichterstatter).

Berlin, den 19 Juli 1928

Auf dem Templiner See bei Berlin macht das Hochsee-Gleitboot des Russen Georg v. Gasenko seine Probefahrten. Der Besitzer des Bootes, der Berliner Bankier Bruno Philipp, ludt gestern die Vertreter der Behörden, interessierter Verbände und die Presse zu einer Besichtigung ein.

Das in Templin gezeigte Boot ist ein kleineres Modell einer Maschine, mit welcher der Erfinder vor einigen Wochen den Aermel Kanal in der erstaunlich kurzen Zeit von 20 Minuten überquerte. An Hand dieses kleineren Modelles — mit dem immer noch eine Geschwindigkeit von 150 Stundenkilometer zu erzielen sein soll — konnte der Erfinder die Wirkungsweise seines grossen Bootes erklären und seine Zukunftspläne entwickeln.

Sein Streben geht dahin, ein Fahrzeug zu schaffen, das die Schnelligkeit der Flugzeuge mit der Verkehrssicherheit eines Wasserfahrzeuges verbindet. Zur Erzielung hoher Geschwindigkeit wird schon seit geraumer Zeit das sogenannte « Gleitboot » entwickelt, ein Boot, das durch eine Luftschraube angetrieben wird und dessen Rumpf nur ganz wenige Zentimeter ins Wasser taucht, sodass der Widerstand des Wassers weit möglichst vermindert wird. Diese Gleitboote erreichten wohl hohe Geschwindigkeiten, waren aber nicht imstande höherem Seegang stand zu halten. Sie waren nur auf ruhigen Wasserflächen zu gebrauchen, konnten also für regelmässigen Verkehr besonders auf dem Meere nicht in betracht kommen.

Gesenko glaubt das schwebende Problem gelöst zu haben. Sein « Ozeanoplan » gleicht eher einem Flugboot als einem Schiff. Der mittlere bootsförmige Schwimmkörper, in dem die Führer und Passagiere Unterkunft finden, wird von zwei seitlichen, kleineren Schwimmkörpern flankiert. Diese « Ausleger » sind an Gummiseilen so befestigt, dass sie nach allen Richtungen, nach oben wie unten, seitwärts, vor und rückwärts beweglich sind. Durch diese Anordnung erzielt der Konstrukteur die Stabilität des Gleiters auch bei hohem Seegang. Die Schwimmer folgen den Bewegungen der Wellen nach allen Richtungen und halten den Hauptkörper des Bootes in der Gleichgewichtslage. Bei sehr hohem Seegang wird der Hauptkörper des Bootes überhaupt aus dem Wasser gehoben und durch die auf- und nieder gehenden Schwimmer im stabilen Gleichgewicht schwebend erhalten. Gasenko erzählt, dass er zu seiner Konstruktion durch Beobachtung eines Insekts, der «Wasserflöhe» gekommen sei, deren «technische» Körperkonstruktion auf den gleichen Prinzipien beruhen.

Ueber den Schwimmkörpern befindet sich eine verkürzte Flugzeugtragfläche. Sie bewirkt, dass die Schwimmkörper bei hoher Geschwingigkeit fast ganz aus dem Wasser gehoben worden und nur noch auf dessen Oberfläche dahingleiten. Sie ermöglichen Grundsätzen, die beim Flugzeug zur Anwendung gelangen. Ueber den Tagflächen befindet sich der Motor mit der Luftschraube, bei dem in Berlin gezeigten Modell ein Hispano-Suiza-Motor von 180 PS.

Mit Hilfe eines deutschen Konsortiums, an dessen Spitze der oben erwähnte Bankier Philipp steht, hat Garsenko jetzt den ersten grossen Hochsee-Gleiter konstruiert, mit dessen Bau bereits begonnen worden ist. Das Boot soll 36 Meter lang sein und komfortablen Raum für 30 Passagiere ausschliesslich der Besatzung bieten. Die Entfernung von europäischen zum amerikanischen Kontinent soll in 40 Stunden zurückgelegt werden, eine Leistung, die tatsächlich die der Flugzeuge gleichkäme.

Das in Berlin befindliche Boot ist noch nicht in Betrieb gesehen worden, da es bei der Ueberführung eine Havarie erlitt, die noch nicht gehoben werden konnte. Sein Besitzer will damit den Weltrekord für Motorboote, der auf 128 Studenkilometern steht, schlagen und es ist kaum zu bezweifeln, dass ihm dies gelingen wird. Die Havelseen mit ihrer ruhigen Wasserfläche sind allerdings nicht der geeignete Ort, die praktische Brauchbarkeit der Ozeanoplans zu beweisen. Das mit der beschriebenen Anordnung hohe Geschwindigkeiten zu erzielen sind, erscheint ja fast selbstverständlich. Aber die Frage nach der Seetüchtigkeit ist noch immer offen. Gasenko zeigt wohl einen Film, der sein grösseres Boot auf hoher See sichtbar werden liess, aber das Meer war auch bei diesen Aufnahmen vollkommen ruhig. Theoretisch leuchten seine Gedankengänge sicherlich ein. Ob aber die ganze Konstruktion in der Praxis das halten wird, was sie theoretisch verspricht, das ist eine Frage, die unbedingt offenstehen muss.

Wenn der Konstrukteur Recht behält— und man darf es ihm von ganzem Herzen wünschen— dann stehen wir tatsächlich vor einer Umwälzung des Schiffbaues. Dann dürfen wir uns darüber freuen, dass es ein deutsches Konsortium war, das die Verwirklichung des genialen Gedankens ermöglichte.

Die Zahlungen zwischen Frankreich und Italien.

Rom, 24. Juli (A.A.)

Der Ministerrat bestätigte das Projekt über die Verlängerung der zwischen Frankreich und Italien vereinbarten provisorischen Zahlungsmodalitäten bis zum 31. Dezember 1928.

Streik in einer französischen Waffenfabrik.

Liège, 25. Juli (A.A.)

Zwei Drittel des Personals einer Waffenfabrik, die über 5000 Arbeiter beschäftigt, sind ohne vorherige Verhandlungen in Streik getreten.

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG — PERA, TUNNELPLATZ. —

Der Getreideexport der Donauländer 1928.

Günstige Exportaussichten für Ungarn, Bulgarien, Südslawien und Rumänien.

Sofia, Mitte Juli 1928.

Nach dem Jahre 1927, das eine Missernte in den meisten Gebieten der Balkanländer brachte, eröffnete die diesjährige Campagne von Anfang an unter den günstigsten Vorzeichen.

Die Weizenernten Ungarns, Südslawiens, Rumäniens und Bulgariens ist sowohl quantitativ, wie auch qualitativ sehr gut, in S. H. S. die grösste seit 20 Jahren. Die Qualität ist fast überall über 78 kg per Hektoliter.

Die Exportüberschüsse, die hauptsächlich aus Südslawien und Ungarn stammen, werden grösstenteils in den, an der oberen Donau gelegenen Ländern, in erster Linie die Tschechoslowakei, Oesterreich und Süddeutschland untergebracht werden. Da diese Staaten jedoch auch über gute Ernten verfügen werden, ist es wahrscheinlich, dass die 4 Exportländer ihren Absatz auch auf dem Seewege nach Norddeutschland via Hamburg und Rotterdam, sowie Frankreich, Italien und die übrigen kontinentalen Importstaaten suchen werden. Ferner sind Griechenland und die Inseln ein regelmässiger Abnehmer, speziell des bulgarischen Produktes.

Auch die Roggenernten Rumäniens und Bulgariens sind vielversprechend, in Ungarn gut dagegen kommt Südslawien für dieses Produkt nicht in Betracht. Es sind bereits einige Abschlüsse in rumänischer und bulgarischer Provenienz nach den Kontinenthäfen getätigt worden, hauptsächlich für Deutschland, hingegen findet die ungarische Exporternte ihren Absatz voll in der Tschoslowakei und Oesterreich. Die bisher geernteten Qualitäten sind ausgezeichnet.

In Futtergerste sind bereits grössere Quantitäten für August und Septemberverladung nach Deutschland abgeschlossen worden, die Ernteerträgnisse entsprechen den besten Erwartungen und da aus den Donauländern fast die gesamte Ernte von Futtergerste zum Export gelangt, hat das Aufgebot aus den Donauländern auf dem Weltmarkte eine ziemlich grosse Bedeutung erlangt. Die Ernte ist teilweise in den südlicheren Gegenden bereits beendet, insbesondere aus Bulgarien finden schon seit anfangs Juli Verschiffungen statt. Auch in diesem Artikel sind die Qualitäten durchaus befriedigend.

Ueber die Maisernte lässt sich vorläufig noch nichts Abschliessendes sagen. Das Anbauarreal ist jedoch vergrössert und da auch der Pflanzenstand durchweg günstig ist, lassen sich an dem Ausgang der diesjährigen Ernte recht gute Erwartungen knüpfen. Allerdings ist durchweg innerhalb der kommenden zwei Wochen ein Regen für die Pflanzen dringend notwendig, da allseits Klagen über zu grosse Trockenheit geführt werden.

Im Allgemeinen lässt sich in Anbetracht der imminenten volkswirtschaftlichen Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion für diese Länder nur sagen, dass nach der grösstenteils bereits gesicherten Halmfruchternte und falls die Maisernte auch den an sie geknüpften Erwartungen entspricht, eine fühlbare Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in sämmtlichen vier Staaten zu erwarten ist, die sich auch für den mitteleuropäischen Export bemerkbar machen wird. Vorläufig allerdings verursacht noch die Finanzierung der grossen Ernten, wie aus den vergeblichen Anleiheverhandlungen Rumäniens und Bulgariens ersichtlich ist, Schwierigkeiten.

F. E. Rottmann.

Arabien und England.

Arabien fordert demokratisches Regime.

Berlin, 25. Juli.

Der britische, Oberkommissar in Palästina empfing den Präsidenten des arabischen Kongresses, der ihm eine Forderung nach einem demokratischen Regime unterbreitete.

Der Flug Spanien-New York aufgegeben.

Paris, 25 Juli (A. A.)

Der Flug des Leutnant Paris, der auf den Azoren einen Machinendefekt erlitt, ist endgültig aufgegeben worden.

Die gestrengen Badevorschriften der Kownoer Stadtverwaltung.

Die Kownoer Stadtverwaltung hat anlässlich der Hitzewelle Badevorschriften erlassen, die acht Punkte enthalten. Punkt 3 der Vorschriften bestimmt, dass «Spiele und Scherze beim Baden verboten» sind. Punkt 6 besagt, dass «beim Einsteigen ins Wasser erst Gesicht, Brust und Hände mit Wasser zu benetzen sind,» und schliesslich ordnet Punkt 7 der Badevorschriften an, dass «bei drohender Gefahr laut um Hilfe gerufen werden muss».

Aus aller Welt.

Nach einer Meldung aus Madras wurden bei einem Zugunglück in der Nähe von Trichnopoly 10 Personen getötet und drei verletzt.

*

Eine Meldung aus Riga besagt, dass das Zentralbüro der Rigaer Gewerkschaften wegen staatsfeindlicher Tätigkeit durch Gerichtsbeschluss geschlossen wurde.

*

Der Sultan von Marokko, der schon längere Zeit in Frankreich weilt, erhielt am Mittwoch vom Präsident von Frankreich das Grosskreuz der Ehrenlegion.

*

Ab 15. August werden die Personentarife auf der polnischen Staatsbahn abermals um 20 o/o erhöht.

*

Der römische Ministerrat genehmigte am Mittwoch einen Gesetzentwurf über die Luftschifflinien Rom—Barcelona, Rom—Tripolis—Benghasi.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.

Der Tod des Admirals Franklin.

Von

Sven Hedin.

Aus der neuen Folge von Sven Hedins Reisebeschreibungen « Von Pol zu Pol », die bei F. A. Brockhaus, Leipzig erschienen sind, veröffentlichen wir mit Erlaubnis des Verlages einen Abschnitt über das Ende der Expedition Sir John Franklins, der nach dem unglücklichen Ausgang der « Italia » Expedition und bei der Ungewissheit, die über das Schicksal der Ballongruppe sowie Amundsens und seines Begleiters noch herrscht, ganz besonderes Interesse finden dürfte.

Was man über das Schicksal der beiden Unglücksschiffe « Erebus » und « Terror » mit Sicherheit weiss, beschränkt sich auf wenige Einzelheiten, die erst viele Jahre später durch Entsatzexpeditionen entdeckt wurden. Aber sie genügen der nachdenklichen Phantasie vollständig, um sich das furchtbare Drama zu vergegenwärtigen, dem Schiffe und Mannschaft zum Opfer fielen.

Zunächst ging die Fahrt nach Nordwesten weiter und zwischen zwei grossen Inseln durch in den Lancastersund. Weiteres Vordringen wurde durch unüberwindliches Packeis verhindert. Die Dampfmaschinen erwiesen sich als so schwach, dass sie nur im ruhigen offenen Wasser brauchbar waren. Eine nach nordwärts gehende Meerenge zeigte aber noch offenes Wasser, und hier konnte man 250 Kilometer zurücklegen, ehe das Eis wiederum sein unerbittliches « Bis hierher und nicht weiter!» sprach. Daraufhin gingen die Seefahrer durch eine zweite offene Meerenge wieder südwärts. Herbstesanfang war da ; Schnee bedeckte schon alles ringsum, und im Sund bildete sich neues Eis. Bei einer kleinen Insel fand man einen geschützten Hafen, und hier ging Franklin ins Winterquartier.

Wie sich das Leben an Bord während der langen Winternacht gestaltete, lässt sich nur vermuten. Die Offiziere lasen wohl und studierten, und die Mannschaft war mit dem Aufwerfen hoher Schneewälle beschäftigt, die bis über die Reeling der Schiffe reichten, um das Innere der Schiffe warm zu halten. Jedenfalls baute man auch Schneehütten auf dem Eis und auf dem Land zu wissenschaftlichen Beobachtungen und hielt Tag und Nacht eine Wake offen, um stets Wasser zur Hand zu haben, falls bei ausbrechendem Feuer die Pumpen zu Eissäulen gefroren waren. Als dann die lange Polarnacht vorüber war und der Februar mit schwachem Lichtschein am südlichen Horizont aufging, als es von Tag zu Tag lichter wurde und schliesslich wieder die Sonne am Himmel strahlte, da unternahmen Befehlshaber und Mannschaft wahrscheinlich Jagdausflüge auf die benachbarten Inseln. Die Hoffnungen aller erwachten mit dem zunehmenden Licht. Nur 420 Kilometer unbekannter Küsten waren noch von der Nordwestdurchfahrt übrig. War es nicht so gut wie gewiss, dass das neue Jahr Zeuge ihrer Heimkehr sein werde ? Immer länger blieb die Sonne am Horizont, und schliesslich war der lange Polartag da, an dem sie überhaupt nicht untergeht.

Erst im Spätherbst aber wurden der « Erebus » und der « Terror » aus ihren Eisbanden befreit und konnten nun endlich die kleine Insel verlassen. Drei Tote blieben am Strand zurück : ihre Gräber mit einfachen kurzen Gedenkworten wurden fünf Jahre später von einer Entsatzexpedition aufgefunden. Nur dadurch weiss man überhaupt, dass Franklin an diesem Punkt überwinterte.

Nach Süden zu lag das Fahrwasser jetzt offen. Wie jubelten die Seeleute! Nach Westen breitete sich noch dickes Eis; aber auch die südliche Fahrstrasse musste ja schliesslich nach Westen abbiegen. Eine Meile nach der andern glitten die Schiffe, dem Treibeis ausweichend, südwärts. Im Osten und Westen zeigten sich die Küsten grosser Inseln, und geradeaus ahnte man King-William-Land, den nächsten Nachbar des Festlandes. Damit war also der grösste Teil der Nordwestdurchfahrt zurückgelegt, denn bis zu bereits bekannten Küsten im Westen waren es jetzt nur noch 200 Kilometer.

Und doch — wie hoffnungslos lang erschien diese Strecke, als die Schiffe wenige Tage später abermals vom Eise in Fesseln geschlagen wurden. Von Winden und Meeresströmungen getrieben, häuften sich die Eisblöcke und froren zu felsenharter Masse zusammen. Noch brauchte zwar die Besatzung die Hoffnung loszukommen, nicht völlig aufzugeben. Der Winter stand allerdings vor der Tür, aber die letzten herbstlichen Südstürme konnten das Eis noch brechen und nordwärts treiben. Aber immer fester schloss es sich um die Schiffsrümpfe, und alle Hoffnung schwand. Die Tage wurden kürzer, der zweite Winter näherte sich mit eiligen Schritten, und wie im Jahre vorher bereitete man sich auf sein Kommen vor. Die Schiffe waren in siebzig Grad nördlicher Breite festgefroren, also etwas südlicher noch als die nördliche Spitze Skandinaviens. Aber dort hielt kein Golfstrom durch sein warmes Wasser das Meer offen. Niemals wieder sollten Offiziere und Mannschaft seine Welle gegen die Seiten des « Erebus » und des «Terror» plätschern hören !

Dieser Winter wird weniger heiter gewesen sein als der erste. Die Schiffe hatten einen schlechten Platz auf offener Reede ohne irgendeinen Küstenschutz. Sie lagen wie in einem Schraubstock, und das Pressen des Packeises drohte sie zu zertrümmern. Es knackte und knarrte in den Rümpfen, und die Schiffe stöhnten und jammerten, dass man sie doch wieder den freien Wellen überlassen möge ! Wie lange konnten sie noch Widerstand leisten ? Man musste beständig auf den Moment gefasst sein, wo das Holz mit betäubendem Krachen nachgab und die Schiffe, wie Nusschalen zerdrückt, in den unergründlichen Fluten verschwanden. Das Leben an Bord eines eingeklemmten Schiffes kann nicht anders als voll quälender Sorge gewesen sein. Aber das Furchtbarste war doch die Dunkelheit als die Sonne zum letztenmal unterging. Wie Schatten schlichen die Leute durch die finstern Gänge unter Deck, wo die Luft dumpf, feucht und verdorben war. Was sollte man draussen im Freien, wo es ebenso finster war, so dass man keinen Fussbreit vor sich sehen konnte? Lieber in der Kabine liegen und lesen beim Kerzenlicht. Wenn aber die Eispressung das Schiff in eine schräge Lage brachte, war es noch schlimmer; in den pechfinstern Gängen zwischen schwankenden Kisten und Ballen unter Deck durchzubalancieren, war lebensgefährlich. Die einzige Abwechslung war die Glocke, die die Gefangenen zur Mahlzeit rief. Die Gespräche wurden immer wortkarger, man kannte einander ja in- und auswendig. Wer hatte noch etwas Neues zu sagen? Immer die gleichen Gesichter ringsum! Da ging man schon am liebsten den Kameraden aus dem Weg und suchte die Einsamkeit seiner Kabine. Wenn nur die lange, grausame Dunkelheit erst vorüber wäre !

Eine ungeheure Niedertracht, deren man nur mit Abscheu gedenken kann, hatte Franklins Expedition noch obendrein getroffen: der Kaufmann, dem die Lieferung der Fleischkonserven für beide Schiffe oblag, hatte verfaultes Fleisch, Sägespäne und Kies in die Blechdosen füllen lassen ! Tausende solcher Dosen wurden später an den Küsten, die die Schiffe berührten, gefunden. Dass der Proviant nicht auf drei Jahre reichen konnte, mussten die im ewigen Eise Gefangenen wissen. Schon im zweiten Winter zitterte man jedenfalls bei dem Gedanken an das Zusammenschmelzen der Lebensmittel. Die Lage musste ja verzweifelt werden, wenn nicht vor dem dritten Winter Hilfe kam !

Der zweite Winter verging, und die Sonne kehrte zurück. Allmählich wurde es in den Korridoren unter Deck heller, und man brauchte kein Talglicht mehr anzustecken, um am Abend lesen zu können. Und schliesslich strahlte wieder der Sonnenschein vierundzwanzig Stunden des Tages hindurch, blendender als je, da die Schiffe noch von lauter Eis und Schnee eingeschlossen waren! Fern im Süden und Osten sah man die Hügel von King-William-Land. Wenn das Eis nur seinen Griff lockern und ins Treiben geraten wollte ! Aber nach Westen hin lag noch immer Packeis, und ohne Zweifel waren die Schiffe durch die Eispressungen beschädigt. Zwei Offiziere unternahmen mit sechs Mann eine Wanderung nach King-William-Land, von wo aus man bei klarem Wetter das Festland Nordamerikas erblicken konnte. An der Stelle, wo sie umkehrten, legten sie in einen Steinhaufen einen kurzen Bericht über die wichtigsten Ereignisse an Bord nieder. Diese Zeilen wurden nach vielen Jahren gefunden.

Mit guten Nachrichten und grossen Hoffnungen kehrten die Wanderer zu den Schiffen zurück. Aber welch ein Schlag erwartete sie ! Admiral Franklin lag auf dem Sterbebett. Das Warten hatte ihm zu lang gedauert. Man konnte ihm nur noch mitteilen, dass die Nordwestdurchfahrt als entdeckt anzusehen sei. Wenige Tage darauf, im Juni 1847, starb er, und dieser Tod war noch einem Leben voller Tapferkeit und Kühnheit noch als ein Glück anzusehen. Gewiss spielte ein stolzes Lächeln um seine Lippen, als er entschlief!

Wie mag es an diesem Trauertage auf dem «Erebus» ausgesehen haben? Der lange Polartag war in seiner Mittagshöhe. Die Sonnenstrahlen brachen sich in den scharfen Rändern des Eises und zerflossen in alle Farben des Prismas An Bord war es still; am Besanmast flatterte die Flagge Englands halbmast. Ernste Männer gingen durch die Gänge und flüsterten leise in der Nähe der Admiralskabine. Bleich und erschöpft, sahen sie sich nun ihres Führers beraubt, der das Festland im Süden besser kannte als einer von ihnen. Der Schiffszimmermann baute einen Sarg zurecht. Dahinein legte man den Admiral in voller Uniform. Vielleicht umhüllte man den Sarg mit einer englischen Fahne, und so trugen die Offiziere ihn über das Deck und über das Eis. Im glasklaren Eise war ein Grab ausgehauen; dort liess man den Sarg hinab und deckte es zu mit Eisstücken und Eispulver. Der neue Oberbefehlshaber Kapitän Crozier trat an das Kreuz des Eishügels, um dem Toten die Grabrede zu halten, während die anderen ihn entblössten Hauptes umstanden. Und gewiss sangen die bleichen Männer in ihren abgetragenen Polaranzügen die Begräbnisgesänge ihrer Heimat. Feierlich und ergreifend verhallte der Gesang über den Eisfeldern. Schweigend kehrten sie nach dem «Erebus» und dem «Terror» zurück, wo sie sich jetzt noch unglücklicher fühlten als je zuvor. Nochmals waren sie auf ein Jahr zum Bleiben verurteilt!

Cyprian der Abenteurer.

Eine anscheinend heitere Geschichte

von

Theodor Heinrich Mayer.

Copyright by L. Staackmann Verlag, Leipzig.

(12. Fortsetzung.)

Als der Aufseher Cyprian in seine Zelle zurückführte, war der andere Arrestant gerade damit beschäftigt, ein Stück Käse mit grösster Vorsicht zu zerschneiden; wie er die beiden hörte, biss er schnell tief hinein. Der Aufseher blieb eine Weile bei den beiden.

«Für dich, Kerl, sorgen deine Leute wahrhaftig gut ... jeden zweiten Tag was zum Fressen, dass unsereinem das Wasser im Mund zusammenläuft!»

Der «Kerl» mochte aber wirklich zuviel Wasser, eventuell Käse im Mund haben, denn er würgte plötzlich so erschreckend, dass ihm der Aufseher auf den Rücken klopfen musste. «Verfluchter Heisshunger — als ob bei uns je ein Arrestant zu wenig zum Essen bekäme ... und die rechte Backentasche hat der Mensch voll wie ein Affe!»

Ein Klaps auf die rechte Wange beförderte den Käsebrocken in die linke Mundhälfte, aber kleiner wurde er deswegen doch nicht. Der Aufseher wendete sich verächtlich ab, warf noch einen mitleidigen Blick auf Cyprian, der von seinen Freunden vollständig verlassen schien, und versperrte dann wieder die Tür.

Der Auslagendieb oder was er sonst war, begann wieder zu würgen, zog ein vielfach zusammengelegtes Stück Papier aus dem Mund und setzte sich damit in eine Ecke. «Idiot von einem Aufseher ... nicht einmal seine Post kann man ruhig lesen ... die braven Burschen ... ja, wenn man Verbindungen bis zu den Ministern hinauf hat ... aber das geht nicht, so dumm ist nicht einmal ein Deputierter aus dem Süden, ausser seine Partei macht ihn zum Minister ... nein, nein, auch dann nicht... so dumm kann ein französischer Bürger nicht sein ... übrigens ist für morgen schon was viel Einfacheres in Vorbereitung!»

«Eine angenehme Nachricht?» fragte Cyprian.

Der andere nickte, indem er das Papier zu kleinsten Fetzen zerriss, sie im Mund zerkaute, bis sie einen Brei bildeten, und dann in den Küben spuckte. «Ja, eine heitere Idee meiner Freunde, die mich schon eine Woche entbehren müssen ... so heiter, dass sie selbst in Frankreich kaum Wirklichkeit werden kann

Genial erdacht, ja aber zu verwickelt und auf zu unwahrscheinlichen Grundlagen aufgebaut ... ich halte mich lieber an den zweiten Plan, der ist einfacher und sicherer!»

Die Zeit bis zum Mittagessen verbrachten sie mit Gesprächen über Valuten und deren Beschaffung, in welchem Fach sich beide gleich versiert zeigten. Nachmittags legte sich Cyprian wieder zum Schlafen hin, schon aus Langeweile, denn eine Arrestzelle wird auch für den bescheidensten Menschen mit der Zeit einförmig.

Komische Träume hatte er wieder. Zunächst kam er zur Überzeugung, dass alle seine Erlebnisse seit dem Geburtstag unmöglich Wirklichkeit sein könnten — so seltsame Sprünge gibt es im wirklichen Leben nicht. Aber dann sah er wie in einer Vision, dass der Zellengenosse den Kragen seines Rockes auftrennte, ein Papier herausnahm und es in einen Riss von Cyprians Rock schob, den dieser neben sich gelegt hatte. Komisch, wenn man so sich selber schlafen sah ... Nach dem Aufwachen musste er doch seinen Rock durchschauen, ob sich tatsächlich im Futter ein Riss vorfand.

Als der Aufseher mit ziemlichem Geräusch die Tür aufsperrte, fuhr auch Cyprian aus seinem Traum auf. Und sein

Wirtschaftlicher Teil.

Polens Staatsfinanzen nach dem Budget 1928|29.

Der neue Staatshaushaltsplan. Der Etat des polnischen Kriegsministeriums.

✱ Warschau, Mitte Juli 1928.

In diesen Tagen ist im polnischen Gesetzblatt der Staatshaushaltsplan für das neue Budgetjahr 1928-29 in der Form, wie er von den beiden gesetzgebenden Kammern, Sejm und Senat, angenommen worden ist, veröffentlicht worden. Er enthält im Vergleich zum vorjährigen Budget eine Reihe Veränderungen formaler und sachlicher Art, die im nachfolgenden einer kurzen Betrachtung unterworfen werden sollen.

Analog wie das vorjährige Budget zerlegt sich der diesjährige Staatshaushalt in drei Gruppen, die im einzelnen enthalten: 1) das Verwaltungsbudget, 2) den Finanzplan der staatlichen Unternehmungen und 3) das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Monopole. Wichtige Veränderungen sind insbesondere in der zweiten Gruppe eingetreten; in dieser fehlen nämlich im neuen Etat die Finanzpläne der staatlichen Unternehmungen, die gemäss Verordnung des polnischen Staatspräsidenten vom 17. März kommerzialisiert und im Zusammenhang damit aus der administrativen Verwaltung des Staates ausgeschieden wurden. Zu diesen Unternehmungen gehören: die für das Militär arbeitenden Betriebe (Kriegsindustrie, Flugzeugfabriken etc.) die staatliche Naphtaraffinerie «Polmin», die Staatlichen Stickstoffwerke in Chorzow und Tarnow (letzteres Werk im Bau), die staatliche Handelsflotte, die durch das staatliche Unternehmen «Zegluga Polska» (Polnische Schiffahrt) repräsentiert wird, sowie die Fabrik für Telefon- und Telegraphie-Apparate. Gemäss der erwähnten Verordnung über die Kommerzialisierung der Staatsbetriebe muss jedoch nach wie vor dem Staatsbudget ein Geschäftsbericht dieser Fabriken angegliedert werden, der die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen jedes einzelnen Unternehmens ausweist. Diese Vorschrift konnte im laufenden Finanzjahr noch nicht ausgeführt werden, da keines der genannten Unternehmungen in der kommerzialisierten Form im Augenblick der Bearbeitung des Budgetvoranschlages ein ganzes Jahr hindurch bereits bestanden hat. Von den staatlichen Unternehmungen ist im Budget nur noch die staatliche Münzfabrik verblieben. Aus dem Staatshaushaltsplan ist des weiteren das staatliche Sacharinmonopol ausgeschieden worden und zwar mit Inkrafttreten der Verordnung des Staatspräsidenten vom 7. Oktober 1927 über künstliche Süsstoffe.

Ebenso wie in den Vorjahren setzt sich das neue Budget aus 20 Teilen zusammen, die nacheinander die Etats des Staatspräsidenten, des Sejms und Senats, der Staatskontrolle, des Präsidiums des Ministerrates und anschliessend die Etats der einzelnen Ministerien, Staatsschulden usw. enthalten.

Das neue Budget ist sowohl auf der Einnahmeseite, als auch auf der Ausgabenseite erheblich höher als das vorjährige. Während nämlich der alte Staatshaushaltsplan in den Einnahmen mit einer Summe von 1.993 Millionen und in den Ausgaben mit 1,991 Mill. Zloty abschloss, so betragen die Einnahmen des neuen Budgets 2,655 Mill. und die Ausgaben 2,528 Millionen Zloty, d. h. der neue Haushaltsplan zeigt gegenüber dem vorangegangenen eine Einnahmesteigerung um 622 Mill. und eine Zunahme der Ausgaben um 537 Mill. Zl. Die Erhöhung des Ausgabeetats soll der Regierung die Möglichkeit geben, die Bedürfnisse des wirtschaftlichen Wiederaufbaus stärker zu berücksichtigen als bisher. Wie aus den einzelnen Ausgabeposten zu ersehen ist, kommen die vergrösserten Ausgaben jedoch nur zu einem Teil produktiven Zwecken zugute, während ein wesentlicher Prozentsatz für militärische Zwecke bestimmt ist. Wie sich aus der Gegenüberstellung zwischen Einnahmen und Ausgaben ergibt, schliesst das neue Staatsbudget mit einem nicht unerheblichen Ueberschuss und zwar von 127 Mill. Zl. ab. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Beamtenzulagen, die die beiden gesetzgebenden Kammern in Höhe von 15 o|o zu den derzeitigen Gehältern beschlossen haben, fast den gesamten rechnungsmässigen Ueberschuss des Staatshaushalts verschlingen werden.

Im allgemeinen kann das neue polnische Budget sowohl in denEinnahmen als auch in den Ausgaben als ziemlich real angesehen werden. Zur Beurteilung der Realität des neuen Budgets müssen die Ziffern des letztjährigen Budgets herangezogen werden, besonders für den letzten Zeitraum, der dem neuenBudget voranging. So betrugen in der Zeit vom 1. April 1927 bis zum 31. März 1928 die faktischen Einnahmen 2 708 Mill. Zl., während sie im neuen Budget um 113 Mill. Zl. niedriger angesetzt sind. Selbst wenn man für das laufende Budgetjahr mit Mindereinnahmen aus den Zöllen zu rechnen hätte (beispielsweise durch Zubilligung von Konventionalzöllen beim Abschluss des deutsch-polnischen Handelsvertrages), so dürften etwaige Fehlbeträge aus diesen Einnahmepositionen durch Monopoleinnahmen und Steuern (Vermögenssteuer) kompensiert werden können.

Die tatsächlichen Ausgaben beliefen sich im Budgetjahr 1927|28 auf 2 554 Mill. Zloty; allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass in dieser Summe als einmalige Ausgabe eine Summe von 75 Mill. Zloty für die Erhöhung des Aktienkapitals der Staatlichen Agrarbank (Panstwowy Bank Rolny) enthalten ist, um die sich im laufenden Jahr die Ausgaben vermindern. Insofern dürften die veranschlagten Ausgaben für das neue Budgetjahr trotz ihrer Erhöhung um 50 Mill. Zl. als real zu betrachten sein (im Vorjahr: 2,479 Mill.) Die von seiten des Sejms über den Regierungsentwurf hinaus um 130 Mill. erhöhten Einnahmen beziehen sich in der Hauptsache auf veranschlagte Mehreinnahmen aus Zöllen (50 Mill.) und Monopolen (40 Mill.) Auch die Verwaltungseinnahmen des Finanzministers wurden nachträglich um 12,75 Mill. Zl. höher angesetzt—Des weiteren vergrösserte der Sejm die Ausgabenseite des von der Regierung eingereichten Voranschlags um weitere 50 Mill. Zl. Diese Summe kommt teilweise einzelnen Ressorts, teilweise dem Pensionsfonds der Beamten zugute. Bemerkenswert ist besonders die Bewilligung erhöhter Ausgaben im Ressort des Landwirtschaftsministeriums zu Meliorationsarbeiten und intensiverer Durchführung der Agrarreform.

Der Etat des Kriesministeriums ist um 79 Mill. Zl. niedriger als der des Vorjahres. Er betrug im letzten Budget ziffernmässig 839 Mill. Zl., während der diesjährige Etat Ausgaben in Höhe von 760 Mill. Zl. vorsieht. Im Vorjahr waren Ausgaben in Höhe von 703 Mill. Zl. veranschlagt, aber nur 624 Mill. Zl. bewilligt worden. Da der Sejm sehr unregelmässig arbeitete, bewilligte sich die Regierung selbst Zusatzkredite in einer Gesamthöhe von 214 Mill. Zl., wovon allein 80 Mill. für die Versorgung der Armee mit Kriegsgerät verwandt worden sind. Die eigenmächtige erhebliche Erhöhung des Militäretats versucht die Regierung damit zu entschuldigen, dass sie behauptet, die vom Sejm im Vorjahr beschlossenen Kürzungen haben beispielsweise im Verpflegungsetat nicht einmal ausgereicht, die Versorgung des Heeres sicherzustellen. Eine Verringerung des stehenden Heeres um 59 863 Mann, wie sie vom Sejm zur Herabsetzug der Kosten für die Armee gefordert wurden, wurde mit Rücksicht auf den Schutz der Grenzen von den Regierungsparteien abgelehnt.

Kauft bei unseren Inserenten

Berliner Devisenkurse:

	Vortag	26.7.		Vortag	26.7.
Wien	59.145	59.070	Prag	12.413	12.408
N.-York	4.189	4.187	Rom	21.925	21.90
London	20.854	20,841	Madrid	69.465	68.890
Paris	16.400	16.395	B.-Aires	1.767	1.768
Zürich	80.660	80.610	Rio de J.	0.499	0.499

Die Berliner Börse stand wieder unter dem Einfluss einer weiteren Abwärtsbewegung der Polyphonaktien. Die Kurssenkungen wurden ausserdem noch durch den Rückgang der Kunstseidenaktien verstärkt. Die Abwärtsbewegung betrug durchschnittlich bei ruhigem Geschäft 1 bis 4 pCt.

Die Frankfurter Börse war bei kleinen Geschäft knapp gehalten.

Die Hamburger Börse war lustlos.

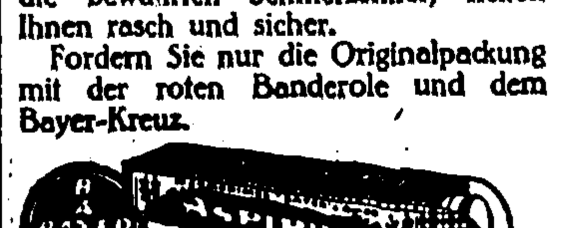
Warum unnötig leiden

an Myqräne, Kopf- oder Zahnschmerzen, die gerade dann auftreten, wenn uns unsere Pflichten im Haus und Beruf voll in Anspruch nehmen?

Aspirin-Tabletten

die bewährten Schmerzstiller, helfen Ihnen rasch und sicher.

Fordern Sie nur die Originalpackung mit der roten Banderole und dem Bayer-Kreuz.



Garten-Restaurant u. Café
ROUFF
Telefon Pera 977.

MITTAG u. ABENDESSEN
TABLE d'HOTE PST. 125
und a la carte
DIE BESTE KUECHE
MUSIKSALON, JAZZ-BAND

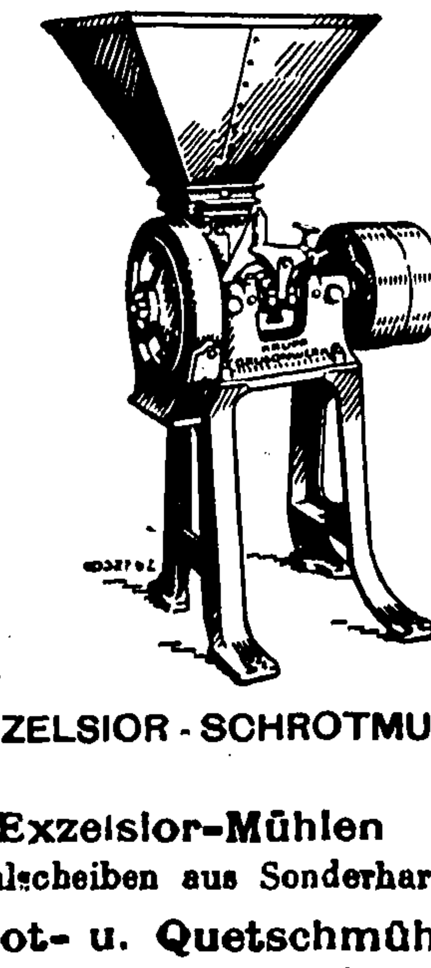
MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-Gesellschaft,
MAGDEBURG.
Gegründet 1844
Voll eingezahltes Aktienkapital G. M 5,000,000
Reserve „ „ 3.158,000
Feuer-u. Transportversicherung
Generalvertreter für d. Türkei:
W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel, Galata, Bahtiar Han III. 44-48

Im Hotel TOKATLIAN, Therapia
täglich
Tanztee und Tanzdiner
mit dem berühmten
Brasilianischen Carlitos Jazz.

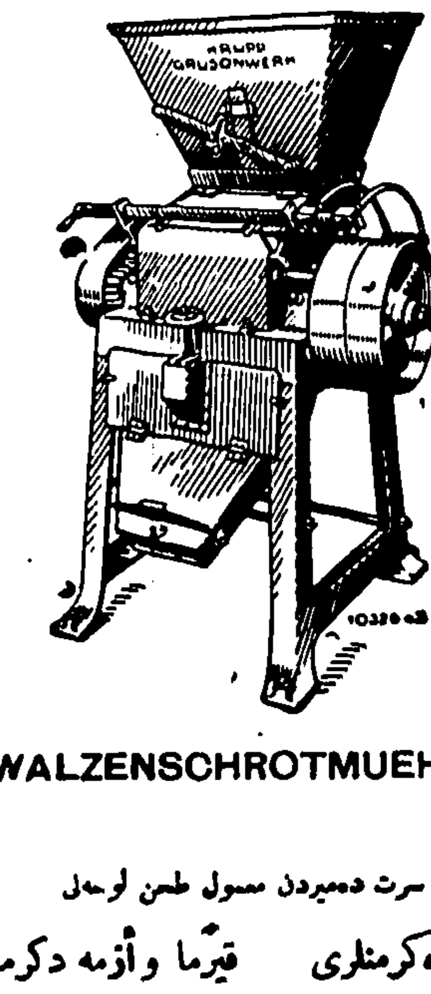
Ein neues Bier der Brauerei BOMONTI
„USO SALVATORE"
Verlangen Sie es überall

DENKET AN DEN WINTER
Das Holz- und Kohlendepot
"LA CONFIANCE"
L. SANGURSKY, ALTINOGLOU u. KOSSOY
Findikli, No 108-1106. Telefon Pera 1963
liefert zu äusserst günstigen Preisen Holzkohle, Eichenholz aus Bulgarien und Rumelien, Steinkohle, Cardiff u. Newcastle
Englischen u. hiesigen Coks, englischen Antrazit. Lieferung durch eigene Kraftwagen.
KONTROLLIERTES GEWICHT
Aufträge per Telefon werden prompt ausgeführt

FRIED. KRUPP
GRUSONWERK A.-G.
MAGDEBURG-BUCKAU
فرد. قروپ
غروسونوهرك آ. غ
VERTRETER:
G. DIELMANN
CONSTANTINOPEL, Stambul, Sultan Hamam, Messadet Han. Postfach 53.
وكيلي: غ. ديلمان
پوسته قوطوسى: استانبول ٥٣

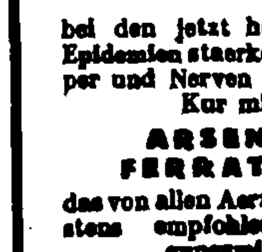


EXZELSIOR - SCHROTMUEHLE



WALZENSCHROTMUEHLE

Exzelsior-Mühlen
mit Mahlscheiben aus Sonderharteisen.
Schrot- u. Quetschmühlen
mit Walzen aus Schalenhartguss
Hohe Leistung, geringer Kraftverbrauch, weiches wolliges Mahlerzeugnis
Zum Vermahlen von Kaffee liefern wir die Exzelsior Mühlen mit besonders geeignetenMahlscheiben, mit denen sich eine sehr hohe Feinheit des gemahlenen Kaffees erzielen läte



Zur Verhütung von Krankheiten
bei den jetzt herrschenden Epidemien staerke man Koerper und Nerven durch eine Kur mit
ARSENO-FERRATOSE
das von allen Aerzten waermstens empfohlene Kraeftigungsmittel.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen: in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, | Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera, Tekke.

Gut möblierte Zimmer in zentraler Lage zu mässigem Preise zu vermieten. Man wende sich an die deutsche Buchhandlung J. Caron, Pera, Tunnelplatz.

Geräumige und reich eingerichtete Zimmer zu vermieten. Aussicht auf den Bosporus. Elektr. Beleuchtung, Bad, Telefon Pera 1637, Garten. Anzufragen: Taxim-Sira-Selvi-Strasse 18 (neben der rumänischen Gesandtschaft).

Betriebsführer, 20 Jahre Praxis im Braun-Steinkohlen und Erzbergbau, sowie Vermessungswesen sucht sich zu verändern. Bergschulabsolvent, gute Referenzen. Angeb. unter «S.» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Zu vermieten reich möblierte Appartements von 8, 6, 4 grossen oder kleinen Zimmern mit allem modernen Komfort, auch möbl. Zimmer im Zentrum mit Aussicht auf den Bosporus. Zu verkaufen moderne möblierte oder unmöblierte Appartementshäuser. Pera, Passage Alhambra, Drogerie «La Verite.»

Bergingenieur, dipl. Ing., Reichsdeutscher, 33 Jahre, 1 Jahr in der Türkei, sehr gute praktische und wissenschaftliche Vorbildung, sucht geeigneten Posten in Erz- oder Kohlenberghau, Tunnelbau und besonders für Projektierung von Neuanlagen, bezw. Betriebsumstellungen. Persönliche Vorstellung ab 25. d. Mts. in Stambul möglich. Angebote unter «S.» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Deutsches Ehepaar sucht Stellung für alle Hausarbeiten (spricht englisch und etwas türkisch). Angebote erbeten unter «G» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Als perfekte Schneiderin empfiehlt sich Frau Adelaide. Asmali Modjid Strasse No 8 IV. (neben der Bäckerei).

Ungar, Ingenieur, seit 5 Jahren in Anatolien im Brücken- und Strassenbau, sowie als Betonkonstruktor tätig gewesen, sucht Posten im Unternehmungsbüro oder für Aussenarbeit. Perfekt in der deutschen und türkischen Sprache. Angebote unter «Ungar. Ingenieur» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Stenotypistin, die deutsch und englisch korrespondiert, wird von einem Büro in Pera gesucht. Schriftl. Angebote unter «Dactylo» an Postfach 176, Stambul.

---

erster Griff war nach dem. Rock. Aber der Aufseher drängte so zur Eile, dass er keine Gelegenheit zum Nachsehen bekam. Der Auslagendieb wurde in den Hof geführt, um von dort mit anderen Arrestanten zu Feldarbeiten zu gehen, Cyprian aber kam zu einem neuen Verhör.

Der Untersuchungsrichter empfing ihn mit sehr ironischer Miene. «Heidenhäusser, nicht wahr? So nannten Sie sich?»

Cyprian nickte. «Schon meinUrgrossvater hiess so. Weiter reicht die Familienchronik nicht zurück.»

«Und Sie sind Beamter bei der Berliner Bankfirma Glaubhaft und Cie?»

Auch das musste Cyprian bejahen «Seit achtzehn Jahren schon!»

«So, dann gestatten Sie mir, Ihnen die ergebensten Glückwünsche zur Beförderung auszusprechen!»

Cyprian blicke gleichmütig, aber doch etwas ratlos vor sich. Der Untersuchungsrichter griff nach einem Papier. «Ich begreife, dass Sie etwas überrascht sind . . . eben ist der Bericht der Berliner Polizei eingelangt, der Sie bestimmt interessieren wird. —Sie dürften ja kaum darüber unterrichtet sein, was Sie gestern und vorgestern in Berlin getan haben. Ich werde Ihnen das Schriftstück vorlesen. Also: Cyprian Heidenhäusser, vierzig Jahre alt, ledig, ist tatsächlich Beamter bei Glaubhaft u. Cie. Er wird dort wegen seiner unbedingten Verlässlichkeit und Pflichttreue sehr geschätzt, hat einen besonderen Vertrauensposten inne. Bezeichnend für ihn ist ein beispielloses Phlegma, das er auch bei den unerwartesten Zwischenfällen bewahrt. Die Rührigkeit und Geschicklichkeit, die er in den letzten Tagen bei wichtigen Transaktionen der Bank entwickelte, haben seine vorzeitige Ernennung zum Ober-Buchhalter herbeigeführt. Als unser Agent bei der Bank diese Erkundigungen einzog, war Heidenhäusser eben beim Generaldirektor, um sich für das Avancement zu bedanken. Diese Woche ist er nach der Aussage seiner Haushälterin nicht aus Berlin hinausgekommen. Man plant, ihn in der nächsten Zeit zur Direction zu versetzten, um seine Fähigkeiten nicht im Parteienverkehr zu verzetteln. Einer strafbaren Handlung hält ihn niemand für fähig.

Cyprian lächelte verklärt in sich hinein. Der Wunsch aller Wünsche, die Versetzung zur Direktion, ging in Erfüllung! Was bedeuteten die anderen seltsamen Erlebnisse dagegen, ob die nun traumhaft oder wirklich waren! [Nein, sie mussten wirklich sein, sie leiteten doch zu einem stolzen Wendepunkt in seinem Beruf . . . andere Fernerstehende wussten das gar nicht zu schätzen, aber er fühlte dieses Glück ganz. Die grosse Wende in einem kleinen Leben...

Der Untersuchungsrichter brach höhnisch in sein Schweigen.

«Jetzt haben Sie nur noch eine einzige Ausrede: irgend jemand spielt dort in Berlin Ihre Rolle, und der wahre, garantiert echte Heidenhäusser sind Sie!

Cyprian zuckte schmerzlich berührt zusammen. Sollte er selbst diesen einzigen Triumph, den sein Leben gewinnen konnte, fremder Kraft, fremden Wille verdanken? Ja, der Schwindler Wittekind hatte davon gesprochen, in Cyprians Maske seinen Dienst in der Bank fortzusetzen . . . auf den festen Bau eines pflichtgetreuen Lebens türmte er eine Gaunerei, und um dieser willen beglückte ihn das Schicksal, hob ihn zu einer Höhe, die dem Ehrlichen wohl versagt geblieben wäre. Fand denn nur das Schlechte in dieser Welt zu den vergeblich ersehnten Zielen der Guten?

Der Untersuchungsrichter schien das Bedauern Cyprians zu würdigen, wenn er es auch mit anderen Beweggründen erklärte. Er wurde ganz Liebe und Güte, legte seine Rechte freundlich auf Cyprians Schulter.

«Also jetzt geben Sie die Komödie doch auf, Brevillard? Wir Richter sind ja nicht Ihre Feinde, wir üben bloss einen bürgerlichen Beruf aus, der manchmal in Gegensatz zu Ihren etwas freieren Anschauungen tritt. Aber wenn man einmal soweit mit einander ist wie wir zwei, dann ist es doch menschlich begreiflich, dass einer die Arbeit des andern erleichtert . . . nicht wahr, ich kann protokollieren, dass Sie zugeben, Louis Brevillard zu sein?»

«Ich bin der garantiert echte Heidenhäusser!» erwiderte der Verstockte. Und gleichzeitig befiel ihn eine leichte Angst. Nachmittags hatte ihm von einem Papier in seinem Rockfutter geträumt . . . noch immer gab sich keine Gelegenheit den Traum nachzuprüfen . . . vielleicht sah er damals doch Wirklichkeit. . .

Der Richter wurde zornig. «Man wird also morgen eine Reihe von Zeugen mit Ihnen konfrontieren, dann werden Sie wohl das Leugnen aufgeben. Heute können wir nur noch eine Leibesuntersuchung vornehmen.»

Zwei Polizisten zogen ihm die Kleider vom Leib, prüften sie sachgemäss, und nach ein paar Minuten zogen sie richtig aus dem Rockfutter einige zusammengefaltete Papiere heraus und gaben sie dem Richter.

(Fortsetzung folgt.)

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer

D. OLYMPOS im Hafen
D. OSTSEE erw. gegen den 6. August
D. ADOLF LEONHARDT erw. gegen den 7. August
D. ATHENA erw. gegen den 12. August
* D. NICEA erw. gegen den 13. August
D. STETTIN erw. gegen den 20. August
* D. CAVALLA erw. gegen den 26. August
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach:
Burgas, Warna, Konstanza.
Galatz und Braila
D. OSTSEE ladet zw. 6. u. 9. August
D. ATHENA ladet zw. 12. u. 15. August
D. STETTIN ladet zw. 20. u. 26. August

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.
Spezialdienst nach Danzig
D. GALATA ladet zw. 27. u. 28. Juli
D. TINOS ladet zw. 6. u. 8. August
* D. NICEA ladet zw. 13. u. 14. August
* D. ATHENA ladet zw. 22. u. 23. August
D. CAVALLA ladet zw. 26. u. 30. August
* Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Nächste Abfahrt nach London
D. NICEA ladet zw. 13. u. 16. August

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderma nach Antwerpen und Hamburg.
D. NICEA ladet zw. 17. u. 19. August

Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden saemtlichen Rheinhaefen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von:
Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc)
Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico etc)
Südamerika, (Rio de Janeiro Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).
Fernen Osten (Ceylon, Schanghai Singapore, Yokohama, Wladiwostok.)
Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)
Australien (Adelaide, Melbourne Freemantle).
Aenderungen vorbehalten.
Nachere Auskuenfte erteilt die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel Galata, Hovagimian Han. Telefon 641-647.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.
Nächste Abfahrten nach:
Amsterdam, Rotterdam, Hamburg
D. HERCULES ladet zw. 1. u. 3. August
D. SATURNUS ladet zw. 8. u. 10. August.
D. POLLUX ladet zw. 9. u. 10. August.
Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.
Direkte Durchfracht Konossemente nach allen Haefen Nord- und Sudamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach:
Burgas, Warna, Konstanza
D. SATURNUS im Hafen
D. POLLUX ladet zw. 10. u. 12. August.
D. HERMES ladet zw. 25. u. 28. August.

In Konstantinopel erwartete Dampfer
D. POLLUX erw. gegen den 25. Aout.
D. HERMES erw. gegen den 10. August
Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 1., 15. und 29. August
Auskunfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihctim Han, Telefon Pera 2595 6.

In Zukunft liegt die
Türkische Post
in Smyrna
auch bei der Buchhandlung
ABAJOLI
aus.

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Teodora,
Sonntag 29. Juli aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Dalmatia,
Dienstag 31. Juli aus Donau und Burgas.

s/s Abbazia,
Mittwoch 1. Aug. aus Italien, Griechenland und Saloniki.

s/s Palästina,
Mittwoch 1. Aug. aus Konstanza und Bulgarien.

s/s Diana,
Sonntag 5. August aus Odessa, Rumaenien und Bulgarien.

s/s Semiramis,
Sonntag 5. August aus Italien und Griechenland (Lloyd Express.)

s/s Assiria,
Montag 6. August aus Italien und Griechenland.

s/s Merano,
Dienstag 7. Aug. aus Italien Griechenland und Smyrna.

s/s Teodora,
Sonntag 12. Aug. aus Italien Griechenland (Lloyd Express).

s/s Abbazia,
Dienstag 14. August aus Donau und Burgas.

s/s Galicia,
Mittwoch 15. August aus Italien, Griechenland (Saloniki).

s/s Assiria,
Donnerstag 16. August aus Batum.

Abfahrten.

s/s Dalmatia, Kapt. Valcich,
Dienstag 31. Juli um 18 Uhr nach Saloniki Volo Piraeus, Patras, Stl. Quaranta, Brindisi, Ancona Venedig und Triest.

s/s Palästina, Kapt. Glacevich,
Donnerstag 2. Aug. um 10 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Kandia La Canea, Calamata, Catacolo, Fiume, Venedig und Triest.

s/s Abbazia, Kapt. Harrer,
Donnerstag 2. Aug. um 11 Uhr nach Konstanza Sulina, Galatz und Braila.

s/s Diana, Kapt. Mareglia,
Dienstag, 7. Aug. um 11 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s, Assiria, Kapt. Sbutega,
Dienstag, 7. Aug. um 16 Uhr nach Samsun Trapezunt und Batum.

s/s Merano, Kapt. Manerin,
Mittwoch 8. August um 16 Uhr nach Burgas Warna, Konstanza und Odessa.

s/s Assiria, Kapt. Sbutega,
Samstag 18. Aug. um 10 Uhr nach Dedeagatsch Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata Fiume, Venedig und Triest.

Luxus Eildampfer Linie

s/s Teodora, Kapt. Bolmarcich,
Donnerstag, 2. Aug. Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

s/s Semiramis, Kapt. d'Antonie (Antoncich)
Donnerstag 9. August Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Prindisi, Venedig und Triest, (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127. Passagierbüro, Pera Galata Serail, Tel. Pera 2490, oder das Stambuler Büro, Messadet Han Telefon Stambul 235, wenden, welche am Sonntag geoffnet sind.

Schiffahrtsdienst des Rumaenischen Staates

Abfahrt nach Konstanza.

Post-Paketboot

ROMANIA Kommandant Paraschievescu fahrt Samstag den 28. Juli um 12 Uhr nach

Konstanza

Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Städten-Rumäniens.

Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Budapest, Prag, Wien, Warschau, Lwow, Lodz und Stockholm.

Abfahrt nach Piräus und Alexandrien.

Post-Paketboot

DACIA Kommandant Negru fahrt Dienstag den 31. Juli nach

Piräus und Alexandrien

Ueberfahrtdauer Konstantinopel-Piräus 24 Stunden.

Besondere Kabinen für Reisende III. Klasse mit Schlafgelegenheit.

Die Agentur gibt Hin — & Rückfahrkarten mit 25 o/o Ermaessigung auf die Rücktahrt aus

Für Familien, Geschaeftsreisende, Kunstler und Touristengruppen besondere Ermaessigung.

Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes des Rumänischen Staates, Galata, Merkez Richtim-Han, am Kai Tel. Pera 2304-5.

Aus Konstantinopel.

Deutsche Kirchenmusik.

Bei dem Gottesdienst in der Deutschen Evang. Kirche in Pera (Ainali-Tscheschme) um Sonntag, den 29. Juli vorm. 1/2 11 Uhr, werden die Sängerin, Frau Aenne Bickerich, und Herr Musikdirektor Professor Bickerich aus Kronstadt (Siebenbürgen) mehrere Sologesänge und Orgelkompositionen aus dem reichen Schatz der deutschen Kirchenmusik zum Vortrag bringen.

Die Ankunft des neuen französischen Botschafters.

Der neue französische Botschafter für die Türkei, Graf Chambrun, der den früheren Botschafter Daeschner ersetzt; ist mit dem gestrigen Orientexpress hier angekommen.

Zu seiner Begrüssung hatten sich auf dem Bahnhofe Botschaftsrat Brugere, Militärattaché Sarreau, der Direktor der Ottomanbank, Monsignore Cesaranno und eine Reihe anderer Persönlichkeiten der hiesigen französischen Kolonie eingefunden.

Botschafter Chambrun wird Montag nach Angora fahren, um mit dem Ministerium des Aeusseren in Fühlung zu treten.

***

Die diplomatische Laufbahn des neuen Französischen Botschafters, der ein Nachkomme des bekannten französischen Generals Lafayette und 53 Jahre alt ist, begann an der Französischen Botschaft beim Vatikan. Im Jahre 1901 wurde er Sekretär bei der Botschaft in Berlin. Von 1910-1917 bekleidete er verschiedene Posten im Aussenministerium und war dazwischen Legationssekretär in Petersburg und London. Im Jahre 1920 wurde er mit einer Sondermission in Konstantinopel beauftragt und 1922 begleitete er Marschall Foch nach Amerika. Ende 1922 wurde er Botschaftsrat in Konstantinopel, das er jedoch bald mit Washington vertauschte. 1924 wurde er zum Französischen Gesandten in Athen ernannt. Zuletzt war er bekanntlich als Gesandter in Wien tätig.

Das Unterrichtsprogramm.

Der Chef der Abteilung für Erziehung im Unterrichtsministerium, Mehmed Emin Bej, der augenblicklich in Konstantinopel weilt, erklärte Pressevertretern, dass die Berufsschulen, wie Handels- und Gewerbeschulen nach dem Programm des belgischen Sachverständigen reformiert würden. Die Erfahrungen dieses Jahres hätten ergeben, dass die Durchführung des Programms an den hiesigen Schulen zufriedenstellende Resultate ergeben haben.

Um den jungen Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe die Möglichkeit zu bieten, sich fortzubilden, seien in verschiedenen Städten des Landes Abendkurse eingerichtet worden, deren Zahl im Laufe des kommenden Jahres noch bedeutend vermehrt werden würden.

In Angora würde eine neue Technische Schule gebaut werden, wozu bereits Pläne entworfen worden seien.

Der Sprachunterricht in den türkischen Schulen würde von Grund aus reformiert. Das Ministerium entsende gerade 15 Schüler nach Europa, wo sie zu Sprachlehrern ausgebildet werden sollen.

Erhöhung des Gehalts des Stadtpräfekten.

Statt einer ausserordentlichen Gratifikation, die der Stadtpräfekt alljährlich in Anerkennung seiner Dienste erhielt, hat der Generalrat der Präfektur beschlossen, das Gehalt des Präfekten von 400Pf. auf 1000 Pf. zu erhöhen. Dadurch wird der Präfekt dafür entschädigt, dass er nicht mehr über ein Auto auf Kosten der Präfektur verfügen kann. Ausserdem erhält die erhöhte Summe Wohn- und Repräsentationsgelder.

Verleihung der Unabhängigkeitsmedaille an 69 Offiziere.

In der Kommandantur des Stabes des Korpskommandos fand gestern die feierliche Auszeichnung von 69 verdienstvollen Offizieren statt.

Korpskommandant Schükri Naili Pascha hielt uach der Auszeichnung der Offiziere eine kurze Ansprache, in der er den mit der Medaille ausgezeichneten Mitgliedern der Armee gratulierte. Während der Feierlichkeiten spielte die Marinekapelle Nationalmärsche.

Abgeordneter von Sunguldak Tunali Hilmi gestorben.

Der Abgeordnete von Sunguldak, Tunali Hilmi Bej, der an Leberkrebs erkrankt war und im Etfalspitale in Schischli in Behandlung stand, ist dieser Krankheit erlegen. Das Leichenbegängnis wird morgen stattfinden.

Kleine Chronik.

Zu unserer gestrigen Notiz über das Bergen der Leiche einer Selbstmörderin im Bosporus erfahren wir, dass der treibende Körper der Frau vom amerikanischen Botschafter vom Auto aus gesehen wurde, aufmerksam gemacht durch eine am Ufer stehende grössere Menschenmenge. Der Botschafter sprang sofort nach Ablegen des Rockes ins Wasser um zu retten. Seinem Beispiel folgten andere. Der Körper wurde geborgen, doch zeitigten mehr als halbstündige Wiederbelebungsversuche des Botschafters und seiner Tochter leider keinen Erfolg mehr.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Die Freizone und die Automobilfabrik Ford.

Wie erinnerlich, wurden die Zwischenlager von Tophane auf Grund einer Untersuchung seitens der Handelskammer und über Wunsch der Seir-i-Sefain, dieser Gesellschaft seinerzeit zugesprochen.

Andererseits erfährt man, die Fordunternehmung habe sich an die Regierung mit dem Ansuchen gewandt, innerhalb dieses Transitgebietes eine Freizone für die Dauer von 25 Jahren errichten zu dürfen. Die Regierung soll diesem Ansinnen stattgegeben haben.

Bevor die Vertreter der Firma Ford sich an die türkische Regierung wandten, stellten sie in Saloniki und im Piräus Studien an, um sich entscheiden zu können, welches Land bessere Bedingungen biete.

Ford hat den Bau einer Automobilfabrik auf dem Gebiete dieser Freizone in Aussicht genommen.

Dem Vertrage zwischen Regierung und Konzessionär zufolge müssen während der ersten zwei Jahre 60 o/o der Arbeiter in dem zukünftigen Betrieb Türken sein; deren Zahl erhöht sich späterhin auf 70 o/o. Diese wird den Namen «Orientniederlassung der Fordfabriken» führen.

Preise der Bettlaken

Waren per Meter

130	cm br.	Kretonne..	Ltq.	0.95
130	»	Elsäss Halbl..	»	1.25
150	»	Madapolam..	»	1.10
150	»	Kretonne....	»	1.25
165	»	Kretonne,...	»	1.50
180	»	Kretonne....	»	1.75
170	»	Elsäss. Halbl..	»	1.65
200	»	Elsäss. Halbl..	»	1.95
195	»	Kret. extra..	»	1.95
225	»	Kret. extra..	»	2.25

Fertige Bettlaken

150/220	Shirting.....		Ltq.	1.95
130/220	Starke Kretonne		»	2.25
150/220	Madapolam....		»	2.50
130/220	Elsäss.Halbl ...		»	2.75
150/220	Starke Kretonne		»	2.75
140/220	Elsäss.Halbl ...		»	3.25
175/245	Madapolam....		»	3.50
160/245	Elsäss.Halbl ...		»	3.95

Garantiert feste Qualität.

ZACHARIADIS
KEINE FILIALEN!
! Feste Preise !
PERA-HAUPTSTRASSE, 408-410

SPORT

Tennisländerkampf Deutschland-Australien 4:2.

In dem in Berlin ausgetragenen Doppelspiel errang das deutsche Paar Froitzheim-Rahe einen sentationellen Erfolg über das sieggewohnte australische Team Crawford-Hopman. Dieser überraschende Sieg, den niemand erwartet hatte, ist ausschliesslich auf das Konto Froitzheims zu setzen. Der deutsche Altmeister, den man hier seit Jahren nicht so hinreissend spielen sah, zeigte sich auch den schwierigsten Situationen gewachsen. Er kämpfte seine mehr als zwanzig Jahre jüngeren Gegner vom Netz und von der Grundlinie aus so überzeugend nieder, dass die zahlreichen Zuschauer seine Meisterleistungen immer wieder mit begeisterten Ovationen würdigten. Der fast 2 1/2stündige denkwürdige Kampf endete 9:7, 6:8, 0:6, 6:3, 6:4 zugunsten des deutschen Paares, das damit einen wertvollen Punkt für Deutschland erzielte.

Auch das PaarMoldenhauer-Prenn vollbrachte eine Glanzleistung. Es gelang dieser vorzüglichen Kombination, den Wimbledonsiegern Hawkes-Platterson nicht nur hartnäckigsten Widerstand zu leisten, sondern auch einen Satz abzunehmen, was angesichts der Weltgeltung des selbst von Tilden und Hunter unbezwungen gebliebenen australischen Paares als ein schöner Erfolg gewertet zu werden verdient. Di4 Deutschen verloren in vier Sätzen 3:6, 6:e, 3:6, 5:7.

Silbenrätsel.

a—bet—bi—drid—grin—e—ei—el—en—la—le—lei—ma—ner—ni—nu—sche—tat—ti—trak.

Aus obigen 20 Silben sind neun Wörter zu bilden, die alle mit Ausnahme des ersten, denselben Anfangs- und Endbuchstaben haben (ei gilt als ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Hauptstadt, 2. etwas Langweiliges, 3. Land in Afrika, 4. Baum, 5. Flugschrift, 6. italienische Grenzstation, 7. Putzmittel, 8. Hochland in Asien, 9. Altes Mass.

Die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen eines Spiegels.

(Auflösung in der Sonntagsnummer.)

Aufgebot.

Zwecks Erteilung eines Ehefähigkeitszeugnisses wird hierdurch bekanntgemacht, dass der deutsche Reichsangehörige, Techniker Franz Xaver Fottner, geboren in München, wohnhaft in Konstantinopel beabsichtigt sich mit der türkischen Staatsangehörigen Siranus Margarita Bedian geboren Rustschuk (Bulgarien), wohnhaft in Konstantinopel, zu verheiraten.

Konstantinopel, den 25. Juli 1928
Der Deutsche Botschafter
In Vertretung:
Zoelch.

Allgemeine Baugesellschaft
LENZ & Co. BERLIN
Niederlassung in Konstantinopel
GALATA, Mumhane, Yeramian Han, IV. Stock.
Bau-Ausführungen jeder Art und jeden Umfanges im In-und Ausland. Hochbauten, Eisenbahn-Bau und Betrieb.
Beton- und Eisenbetonbauten.
Tiefbauten.

HOHENZOLLERN
AKTIENGESELLSCHAFT FÜR LOKOMOTIVBAU
- DÜSSELDORF -
Dampflokomotiven jeder Art
Feuerlose Lokomotiven für Fabriken
Dieselmotorlokomotiven, Druckluftlokomotiven.
Dampfmaschinen, Kolbenkompressoren, Hochdruckkompressoren | Schiebebühnen, Drehscheiben
Praezisions-Zahnradgetriebe für alle Zwecke
Vertreten durch:
Walther Berghaus
Konstantinopel, Stambul
Botton Han 50—52 Postfach Stambul 519

FAHRPLAN

für die Linie nach den Inseln und dem anatolischen Ufer gültig vom 1. Juni 1928.

(WOCHENTAGS)

	1	3	5	7	9	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	33	35	37	—
Ab Pendik.....	—	—	—	7.—	7.—	—	—	—	—	—	—	—	15.—	—	—	—	—	19.05	—	—
» Kartal.....	—	—	—	7.15	7.15	—	—	—	—	—	—	—	15.15	—	—	—	—	19.20	—	—
» Prinkipo	6.—	7.05	7.—	7.45	7.45	—	—	8.05	9.30	10.45	—	13.50	15.45	—	16.50	—	18.35	19.50	—	—
» Halki.....	6.10	6.55	7.10	8.—	8.—	8.—	—	—	9.40	10.55	—	14.—	15.55	—	17.—	—	18.45	20.05	—	—
» Antigoni	6.25	—	7.25	—	8.15	8.15	—	—	9 55	11.10	—	14.15	16.10	—	17.15	—	19.—	20.20	—	—
» Proti	6.25	—	7.40	—	8.30	8.30	—	—	10.10	11.25	—	14.30	16.25	—	17.30	—	19.15	20.35	—	—
» Maltepe.....	6.40	7.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» Bostandschi	—	7.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» Dschadebostan ...	—	7.55	—	—	—	—	—	—	—	—	11.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» Kalamisch	—	—	—	—	—	—	8.—	—	—	—	11.55	—	—	16.25	—	18.25	—	—	20.—	—
» Moda.....	—	—	—	—	—	—	8.10	—	—	—	12.10	—	—	16.35	—	18.35	—	—	20.10	—
» Kadiköj.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.05	17.—	—	18.05	—	—	21.10	—	—
An Brücke.....	7.25	8.40	8.25	8.55	9.15	9.15	8.40	9.—	10.55	12.10	12.40	15.25	17.20	17.05	18.25	19.05	20.—	21.30	20.40	—

	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22	24	26	28	39	32	34	36	38	40
Ab Brücke	7.15	7.50	8.50	8.50	10.15	12.—	13.30	15.—	15.—	17.—	17.15	17.50	17.50	17.55	18.—	18.15	19.—	19.15	20.15	21.45
» Kadiköj.....	—	—	—	—	10.35	12.30	13.50	15.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» Moda.....	7.40	—	9.15	—	—	—	—	—	16.05	—	17.40	—	—	18.20	—	—	—	19.40	—	—
» Kalamisch	7.50	—	9.30	—	—	—	—	—	16.15	—	17.50	—	—	18.30	—	—	—	19.50	—	—
» Dschadebostan ...	—	—	9.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18.55	—	—	—	—	—	—
» Bostandschi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.10	—	—	—	—	—	—
» Maltepe.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19.25	—	—	—	—	—	—
» Proti	—	8.35	—	9.35	11.05	12.50	14.25	15.50	—	17.45	—	18.35	18.35	—	—	19.15	19.45	—	21.—	22.25
» Antigoni	—	8.50	—	9.50	11.20	13.05	14.40	16.05	—	18.—	—	18.50	18.50	—	—	19.30	20.—	—	21.15	22.40
» Halki.....	—	9.05	—	10.05	11.35	13.20	14.55	16.20	—	18.15	—	19 —	19.05	20.00	—	19.55	20.15	—	21.30	22.55
» Prinkipo	—	9.15	—	10.15	11.50	13.30	15.10	16.30	—	18.25	—	—	19.20	19.50	18.55	20.10	20.25	—	21.40	23.55
» Kartal.....	—	—	—	—	12.15	—	15.35	—	—	—	—	—	19.45	—	—	—	—	—	—	—
An Pendik	—	—	—	—	12.30	—	15.50	—	—	—	—	—	20.—	—	—	—	—	—	—	—

1) Die Schiffe Nr. 9,24 verkehren erst vom 15. Oktober ab.
2) Die Schiffe Nr. 14, 35, 40 verkehren nur Sonntags. Ab 30 September verkehren sie nicht mehr
3) Die Schiffe Nr 7, 11, 24, 32, 33,38 verkehren ab 15. Oktober nicht mehr.
4) Die Schiffe Nr. 6, 18, 21, 27 verkehren ab 1, Oktober nicht mehr.
5) Das Schiff Nr. 30 verkehrt bis 30 September am Sontag nicht Ab 31. September verkehrt es auch Sonntags.